

... wenn in der Krise das Internet noch funktioniert?

Beitrag von „Arwed51“ vom 23. Mai 2020, 13:04

Leute vergesst es aus dem Wald oder vom Wegesrand Nahrung zu besorgen. Das kann noch das fahrende Volk, aber wir nicht mehr, oder nur bedingt. Auch macht es wenig Sinn sich mit einem Buch in den Wald zu setzen, um zu sehen was man essen kann. Selbst das Wissen über einige Pflanzen das man in den Jahren so mitbekommen hat, füllt nicht deinen Magen, oder den deiner Familie. Da werdet ihr jämmerlich verhungern.

Ja es stimmt das Internet kann einem behilflich sein so manches Neues zu finden und in sein Wissen und die Handhabe einzureihen. Aber wenn man nicht ständig dabei bleibt verliert man es schnell auch wieder.

Also Internet ok und das was man aus ihm holen kann, aber man muss täglich auch dabei bleiben, so das es wie eine zweite Haut wird, und wer kann das schon von sich sagen. Selbst ich der viel gelernt, was gartentechnisch angeht schaut immer wieder mal ins Netz. Habe ich was neues oder altes gefunden, schreibe ich es mir auf um es nicht zu vergessen. Am besten probiere ich es gleich aus soweit möglich.

Das einzigste was einen vor dem Verhungern bewahren kann ist eine gute Vorsorge, und sich das Wissen aneignen wie man säht und pflanzt. Zumindest das Wissen darüber, und damit man es nicht vergisst, legt man ein kleines Stück auf der Fensterbank, Balkon oder im Garten an. das muss nicht riesig sein. Nur man sollte ständig sein Wissen trainieren. Und nicht zu vergessen, immer einen kleinen Samenvorrat haben damit man irgendwo neu anfangen kann.

Und was viele auch vergessen 75% unserer Pflanzen in Wald und Flur sind giftig oder ungenießbar.